Nr. 26. 7. Jahrg.

Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10%, 4—8 Mal 20%, 9—26 Mal 33⅓%, 27—52 Mal 50% Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG, den 1. Juli 1882.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig. Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigenthümer.

Inhalt: Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie. — Ueber Uhren-Oele. — Uhrdiebstahl. — Stilgerechte Uhrgehäuse. — Der englische Ankergang. — Aus der Praxis. — Vereinsnachrichten. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Manuskripte, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Einladung zum Abonnement.

Mit Nummer 26 schliesst das II. Quartal dieses Jahrganges. Unter Hinweis auf die stets beim Quartalwechsel gegebenen Andeutungen in Betreff **pünktlicher** Erneuerung noch **vor** Ablauf des Vorquartales, um im Unterlassungsfalle den dadurch erwachsenden Nachtheilen vorzubeugen, bitten wir auch heute um freundliche Befolgung dieser Maassregel, noch bemerkend, dass **neu** hinzutretenden Abonnenten die sämtlichen Nummern des II. Quartals noch zu Gebote stehen.

Achtungsvoll

LEIPZIG. **Die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“. Herm. Schlag.**

Geschichtliche Notizen über die Uhrmacherkunst und Astronomie.

Caron von Beaumarchais.

An einem schönen Julitag des Jahres 1750 ereignete sich folgendes in Paris:

Herr Caron, ein ehrsamer, bescheidener Uhrmacher in der St. Denis-Strasse, sorgenvoller Familienvater, warf seinen einzigen Sohn Peter Augustin zum Hause hinaus. — Er hatte wol gute Gründe dazu.

Der Herr Sohn, der seit seinem dreizehnten Jahre schon bei ihm in der Lehre gewesen und nun mit derselben fertig war, konnte durchaus nicht als das Muster eines fleissigen Uhrmachers und ordentlichen Menschens gelten. Dumm war er nicht, nur zu klug im Gegentheil. An Begabung fehlte es ihm ebenso wenig; er hatte deren sogar so viel, dass sein Vater darüber manchmal in Verzweiflung gerieth. So trieb z. B. der junge Mann lieber Musik als Uhrmacherei, abgesehen davon, dass er in losen Streichen aller Art ein Talent an den Tag legte, welches für einen ehrsamen Bürgerssohn durchaus nicht am Platze war.

Indes, Vater Caron war kein hartherziger Mensch und liebte alle seine sechs Kinder, den Sohn sogar am meisten. Auf die Verwendung der Verwandten war er denn auch nach vierzehn Tagen bereit, den Sausewind wieder bei sich aufzunehmen, wenn derselbe sich den ihm gestellten Bedingungen unterwerfen wollte.

Diese Bedingungen legte er ihm schriftlich vor und sie lauteten:

Erstens: nichts von seinen, des Vaters, Sachen ohne dessen Erlaubnis zu verkaufen, nicht einmal einen alten Uhrschlüssel.

Zweitens: im Sommer um sechs und im Winter um sieben Uhr aufzustehen und bis zum Abendessen zu arbeiten, damit er dereinst seinem Gewerbe Ehre mache.

Drittens: ausser Sonn- und Festtags nicht ausser dem Hause zu essen und dann jedesmal um neun Uhr Abends wieder zurück zu sein.

Viertens: die unglückselige Musik aufzugeben; höchstens nach Feierabend Geige und Flöte in Maassen zu spielen.

Fünftens: nicht ohne Erlaubnis auszugehen und keine faulen Vorwände dazu aufzubieten.

Sechstens: mit freiem Tisch und achtzehn Livres monatlich zufrieden zu sein und die Schulden allmählich von diesem Lohn abzuzahlen.

Der junge Caron versuchte nicht einmal, an diesen für ihn sehr harten Bedingungen abzuhandeln. Er unterschrieb sie demüthiglich voller Reue, und trat darauf wieder in das Geschäft und in das Haus seines Vaters.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id20454429Z/206 STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN